

# Hellsehen? Kann doch jeder!



H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

Es ist schon erstaunlich, über welche ungeheure prognostische Fähigkeiten der Herr mit dem breiten Mittelschädel links oben auf dieser Seite verfügt. Da habe ich doch tatsächlich im Januar 2002 an dieser Stelle vorausgesagt, dass uns Ende des Jahres ein Beitragssatzsicherungsgesetz ins Haus stehen würde. Sogar den Namen des Notbremse-Gesetzes habe ich richtig gewissagt.

Kann ich vielleicht doch hellsehen?

Mitnichten. **Denn Gesundheitspolitik in Deutschland läuft immer nach einem altbekannten Schauspiel ab:**

Vorspiel: Das Loch in den Kassen wird groß und größer. Die Berliner Regie schickt den jugendlichen Helden namens „Kostendämpfungsgesetz“ auf die Bühne.

Erster Akt: Das Loch in den Kassen verschwindet für kurze Zeit. Die Regie atmet auf, der jugendliche Held tritt ab und kündigt mit fester Stimme den Auftritt des Stars „Große Reform“ an.

Zweiter Akt: Der Star „Große Reform“ betritt die Bühne, die Scheinwerfer gehen an, ein kleiner Teil des Publikums klatscht Beifall, die meisten Zuschauer ergehen sich in Buh-Rufen.

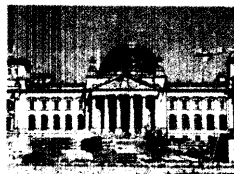
Dritter Akt: Auf der Bühne herrscht Schlachtengetümmel. Der Star „Große Reform“ steht nach zahlreichen Schwertkämpfen ermattet da. Die Buh-Rufe werden lauter, die Regie hält sich die Ohren zu.

Vierter Akt: Das Drama hat ein Ende, der Star wankt von der Bühne, gestützt von einigen wenigen Fans aus dem Publikum. Die Regie ist erleichtert, dass der Star „Große Reform“ nicht von der Bühne getragen werden muss.

Nachspiel: Das Publikum bleibt im Saal sitzen, ist unzufrieden mit dem Finale. Viele wollen ihr Geld zurück, das Loch in den Kassen wird größer. Fortsetzung: siehe Vorspiel.

Eine Satire? Gewiss doch. Aber ich verspreche Ihnen: Solange Koalition und Opposition nicht an einem Strang ziehen, wird es auch in diesem Jahr nichts mit einer „Großen Reform“. **In der Sozialpolitik hilft nur gesellschaftlicher Konsens zwischen allen wichtigen politischen Gruppen,** sonst bleiben Neuerungen im Ansatz stecken. Hoffen wir, dass ich mich irre!

In diesem Sinne Ihr



Eine Bühne gesundheitspolitischer Auseinandersetzungen: der Reichstag in Berlin.

# Inhalt



Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung galoppieren davon, das Defizit der Kassen wächst, die Beitragssätze steigen. Nun zieht Rot-Grün die Notbremse. Aber reicht das **Sparpaket** aus, um die finanzielle Talfahrt zu stoppen? Antworten **ab Seite 24**

## ARBEITSLEBEN

Zeitig fördern statt früh verrenten

von Florian Gerster ..... **3**

## RUNDRUF

Wirklich nur Placebos? ..... **9**

## SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Sinnvolle Perspektiven statt reiner Bestandsaufnahme . **12**

## KOMMENTAR

Falsche Hoffnungen

von Kirsten Reinhard ..... **13**

## SYMPOSION

AOK fordert Ausbau der Patientenrechte

von Katrin Liebelt und Hans-B. Henkel-Hoving ..... **14**

## AOK-TAG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kommt ein zweites Lahnstein?

von Otwin Schierle ..... **16**

## FEHLZEITEN-REPORT

Ältere Mitarbeiter fördern

von Christian Vetter ..... **17**

## MAMMOGRAPHIE-SCREENING

Brustkrebs rechtzeitig erkennen

von Bernhard Egger ..... **18**